



Executive Summary

Soziale Unterstützung und Genesung nach Krankenhausbehandlung (SUG-KH)

– Analyse des Einflusses sozialer Unterstützung auf die Genesung
von Patienten nach einem stationären Krankenhausaufenthalt –

Projektleitung: Prof. Dr. T. Altenhöner, Fakultät für Sozialwissenschaften

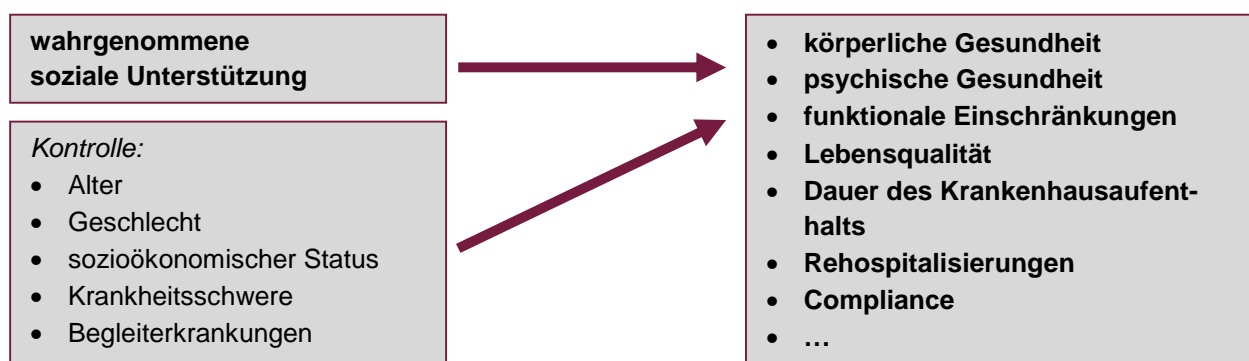
Kooperationspartner: ÄD Dr. med. H. Jäger, Knappschaftskrankenhaus Püttlingen
ÄD Dr. med. K.-D. Gerber, Knappschaftskrankenhaus Sulzbach

Ziel: In der geplanten Studie soll anhand einer Befragung von 500 Patientinnen und Patienten der beiden kooperierenden Krankenhäuser analysiert werden, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen (z.B. Alter, Geschlecht, Art der Erkrankung) die Unterstützung aus dem sozialen Umfeld auf den Heilungsprozess nach einem Krankenhausaufenthalt einwirken kann.

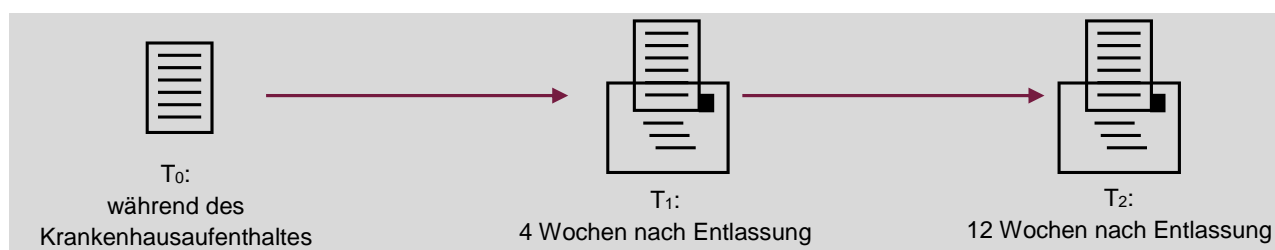
Hintergrund/Forschungsstand: Soziale Netzwerke und daraus resultierende soziale Unterstützung gelten inzwischen als wichtige Prädiktoren für Gesundheit und Lebensqualität. Mangelnde soziale Unterstützung ist assoziiert mit dem Auftreten psychischer und physischer Erkrankungen (z.B. Kawachi et al. 1996; Zietemann et al. 2007). Fehlende zwischenmenschliche Kontakte erhöhen das Sterblichkeitsrisiko, die Effekte sind vergleichbar mit anderen gut untersuchten Risikofaktoren wie etwa Rauchen (Holt-Lunstad et al. 2010). Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich eine angemessene soziale Unterstützung förderlich auf den Umgang mit einer chronischen Krankheit auswirkt (Gallant 2003) – Arztbesuche reduzieren sich (Baumeister et al. 2004). Zudem scheint die wahrgenommene soziale Unterstützung mit dem Ausmaß gesundheitlicher Beschwerden in Verbindung zu stehen. Personen, die auf die Hilfe anderer zurückgreifen können, geben eine geringere Anzahl von Tagen an, an denen sie unter körperlichen, seelischen oder funktionalen Beschwerden und Beeinträchtigungen gelitten haben (Kroll & Lampert 2011). Es ist jedoch weitestgehend unklar, inwieweit sich soziale Unterstützung auf die gesundheitliche Genesung von Patienten während und nach einem Aufenthalt im Akutkrankenhaus auswirken kann.

Fragestellung: Soziale Ressourcen scheinen in vielfältiger Sicht gesundheitsfördernd. Bislang ist weitestgehend unklar, inwieweit das Ausmaß und die Qualität der aus dem sozialen Umfeld wahrgenommenen lebenspraktischen und emotionalen Unterstützung den Genesungsprozess nach einem Aufenthalt im Akutkrankenhaus beeinflusst. Konkret soll daher folgenden Fragestellungen nachgegangen werden:

- Unterscheiden sich Personen, die eine gute soziale Unterstützung wahrnehmen von Personen, die die erhaltenen Unterstützungsleistungen aus ihrem Umfeld eher schlecht einschätzen hinsichtlich...
 - ...ihrer Krankenhausliegedauer?
 - ...der Anzahl der Arztbesuche nach Krankenhausentlassung?
 - ...der Anzahl von Rehospitalisierungen?
 - ...ihrer Compliance?
 - ...der Entwicklung ihrer Beschwerden, Schmerzen und Einschränkungen nach der Krankenhausbehandlung?
 - ...der Entwicklung ihrer psychischen Befindlichkeit nach dem Krankenhausaufenthalt?
 - ...der Entwicklung ihrer selbst eingeschätzten subjektiven Gesundheit?
- Zeigen sich in Bezug auf die Effekte der sozialen Unterstützung Differenzen in Abhängigkeit von Merkmalen wie z.B.
 - ...Alter und Geschlecht?
 - ...Art und Schweregrad der Erkrankung, Begleiterkrankungen?
 - ...sozioökonomischer Status, Bildung?



Methodik: Mit standardisierten Fragebögen sollen etwa **500 Patienten der kooperierenden Akutkrankenhäuser** zu ihrer wahrgenommenen sozialen Unterstützung, ihrer physischen und psychoemotionalen Gesundheit und weiteren, den Genesungsprozess darstellenden Faktoren befragt werden. Die Erhebung soll zu **3 Messzeitpunkten** stattfinden, damit sowohl die **kurz-** als auch die **mittelfristigen Effekte sozialer Unterstützung** erfasst werden können. Um die Rücklaufquote zu T_1 und T_2 möglichst hoch zu halten, werden die Probanden bis zu zwei mal an die Rücksendung der Materialien erinnert.



Innovationen: Die Berücksichtigung sozialer Unterstützung in der Gesundheitsversorgung könnte einen Beitrag leisten zur ...

- ...Verkürzung von Krankheitsdauer und -belastung.
- ...Vermeidung von Arztbesuchen und Wiedereinweisungen.
- ...Verbesserung der Compliance bei chronischer Krankheit.

Dadurch: ► **schnellere Wiedererlangung von Lebensqualität nach Krankheit**
► **Reduktion vermeidbarer Kosten im Gesundheitswesen**

Praxisorientierung: Auf Basis der Ergebnisse sollen **Handlungsempfehlungen zur Förderung sozialer Unterstützung an Anbieter der Gesundheitsversorgung** (Pflegedienste, Ärzte, Krankenhausträger) sowie **gesundheitspolitische Akteure** (Krankenkassen, Ministerien) ausgesprochen werden. Die **Verbreitung der Erkenntnisse in der Öffentlichkeit** (Angehörige erkrankter Personen, Patientenberatungsstellen, Selbsthilfegruppen) soll die Motivation zur Erbringung sozialer Unterstützungsleistungen erhöhen.

Literatur

- Baumeister, S.E., Alte, D., John, U. (2004). Inanspruchnahme medizinischer Leistungen: Welche Rolle spielt die soziale Unterstützung? – Ergebnisse der Study of Health in Pomerania (SHP). *Gesundheitswesen* 66: 175-179
- Holt-Lunstad, J., Smith, T. & Layton, J.B. (2010). Social Relationships and Mortality Risk: A Meta-analytic Review. *PLoS Medicine* 7 (7): 1-20.
- Kawachi, I., Colditz, G.A., Ascherio, A., Rimm, E.B., Giovannucci, E., Stampfer, M.J. & Willett, W.C. (1996). A prospective study of social networks in relation to total mortality and cardiovascular disease in men in the USA. *Journal of Epidemiology and Community Health* 50: 245-251.
- Kroll, L.E., Lampert, T. (2011). Arbeitslosigkeit, soziale Unterstützung und gesundheitliche Beschwerden. *Deutsches Ärzteblatt* 108 (4): 47-52.
- Gallant, M. (2003). The Influence of Social Support on Chronic Illness Self-Management: A Review and Directions for Research. *Health Education & Behavior* 30 (2): 170-195
- Zietemann, V., Machens, P., Mielck, A. & Kwetkat, A. (2007). Soziale Kontakte und Depression bei geriatrischen Patienten: Gibt es einen Einfluss von Geschlecht? *Gesundheitswesen* 69: 345-352.

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Altenhöner
Fachhochschule Bielefeld
Kurt-Schumacher-Straße 6 | 33615 Bielefeld
E-Mail: thomas.altenhoener@fh-bielefeld.de

Mirjam Philippi (BA)
HTW des Saarlandes
Goebenstr. 40 | 66117 Saarbrücken
E-Mail: Mirjam.Philippi@htwsaar.de